

P. Paulus Molitor	(321)	27. Nov.	1536
" Ambros Dürner	(322)	10. Dez.	1537
" Stephan Brenner	(323)	4. Juli	1543
" Gallus Riner	(324)	12. Jänn.	1554
" Blasius Geiger	(325)	4. Mai	1555
" Maurus Günther	(326)	31. Jänn.	1558
" Georg Unger	(327)	2. Sept.	1560
" Cyriacus Fieger	(328)	19. März	1566
" Petrus Buchheb	(329)	15. Sept.	1566
" Martin Hag	(330)	2. März	1567
" Gregor Engryß	(331)	22. Aug.	1569
" Christian . . .	(332)	21. Okt.	1574
" Johann Keller	(333)	26. Okt.	1574
" Paul Eckart	(334)	28. Juni	1579
" Franz Schanzlaufft	(335)	16. Dez.	1581
" Michael Waibel	(336)	10. Sept.	1599
" Jakob Zifel	(337)	28. April	1610
Br. Jakob Schuh	(338)	6. Febr.	1612
P. Thimo Blank	(339)	24. Okt.	1630

" Dominik Theodulus (Vielleicht = sub Nr. 70) (340) 15. Juli 1640

Von Folgenden hat das Necrologium Zwifaltense nur den Monatstag des Todes, nicht aber das Jahr aufgezeichnet, welches ergänzt wird aus dem Necrolog von Ottobeuren.

P. Alexand. Wassermann	(341)	19. Sept.	1579
" Sebastian Dreher	(342)	20. Febr.	1553
" Hieronymus Tröstenhammer aus Meersburg	(343)	5. Aug. (a. incerto)	

Genauere Bestimmung der Todeszeit. (Aus dem Necrologium des ehemaligen Reichsstiftes Zwiefalten.)

Lauf. Nr.		Gestorben
27	P. Raymond Kantengieser	31. Aug. 1528
32	" Jakob Mohr	1. Jänn. Jahr?
42	" Jakob Kohler	10. April 1609
43	" Jodok Rozenhauser	2. März ¹⁾ 1597
45	" Dithmar Freisch	26. April 1591
46	" Kaspar Göfer	23. Mai 1591
48	" Georg Storr	7. Aug. 1598
49	" Martin Schäd	31. Mai 1594
51	" Ben. Raschold (aus Bach)	24. Mai ²⁾ 1603
52	" Hieronymus Müller	15. Jänn. 1597
25	" Christoph Walter (al. Wächter)	5. April 1610
56	" Kaspar Ulmer	11. März 1599
57	" Georg Mayr	23. Mai 1622
64	" Albert Kalfart	30. Nov. 1655
65	" Adam Seidler	15. Nov. 1616
66	" Blasius Schenz	20. Dez. (a. incerto)
73	" Berth. Ehinger	18. Jan. 1648
77	" Joh. Geiger	28. Juli ³⁾ 1616
81	" Bened. Schent	12. Sept. 1619
95	" Gotfried Eschay	6. März 1630
106	" Aug. Ober	1. März 1647

Hist. fol. 470, „Necrologium monasterii Zwifaltensis Collectore P. Stephano Bochenhaler saec. XVII.“ entnommen. Das Necrologium enthält außer den Mönchen von Zwiefalten auch die der Stifte Ehingen und Dornhausen ungefähr von der Mitte des XVI. Jahrhunderts bis ca. 1680.

¹⁾ Nach anderer Angabe 9. März.
²⁾ " " " 23. Juni.
³⁾ " " " 1. Aug.

Lauf. Nr. Gestorben

239	P. Amand. Fessler	15. Nov. 1790
247	" Paul Bestle	27. Juni 1799
251	" Ulrich Waibl	26. Jänn. 1800
270	Br. Fidelis Weisshaupt	28. Mai 1798
286	P. Wolsfg. Hergotsfelder	7. Aug. 1795
295	" Innocenz Liebherr	9. Nov. 1800

Kleine Mitteilungen.

Nachträge zur Natter-Biographie im „Diöcesan-Archiv“ XIV 1896. Natter ist auch nicht zu verwechseln mit einem bei Andreefen erwähnten englischen Kupferstecher W. Natter. — Nach dem VIII. „Neujahrsblatt des historischen antiquarischen Vereins Schaffhausen“ von 1898 „Der Künstler und Naturforscher Lorenz Spengler aus Schaffhausen“ S. 11, war Spengler mit N. in London bekannt geworden und hatte u. a. im Jahre 1744 mit N. und Martinus Züscher eine Wasserreise von England nach Kopenhagen gemacht. In Lessings „Briefen antiquarischen Inhalts“ geschieht der Natterischen Abhandlung mehrfache, wenn auch nicht immer zustimmende Erwähnung. In den Namen Natters knüpft sich in dessen Heimat eine vielbesprochene sagenhafte und allem nach in nichts begründete Millionenerbschaftsfrage an. Die in der noch heute in Biberach verzweigten Natterischen Familie starb festgehaltene Ueberlieferung geht dahin, daß ein Sohn Natters, Thomas N., nach manderlei Land- und Seefahrten in der alten und neuen Welt nach Zürich gekommen und dort unter Hinterlassung eines ungeheuren Vermögens gestorben sei. Leider konnten wir aus England über die etwaige Nachkommen-, Verwandt- und Hinterlassenschaft Natters nie etwas erfahren. — Ein Epigone N., der im Jahre 1838 zu Biberach geborene Christian Natter, widmete sich gleichfalls einer ähnlichen Kunst und legte nach eingehenden Studien auf mehreren Kunstschulen bei seinen Arbeiten als Ziseleur und Graveur ein feines Kunstgefühl und vollkommene technische Meisterschaft an den Tag. Die Modellierung und Ziselierung des von Beisbarth entworfenen silbernen Festpöales der Stuttgarter Baugewerkgesellschaft war sein Werk. Kaum 35 Jahre alt, wurde aber der hoffnungsvolle vielversprechende Künstler den Seinen und der Kunst leider durch den Tod entzissen.

Beck.
 Der Ave-Wein oder Ein Weinjahr vor 300 Jahren. Ein gutes Weinjahr muß das Jahr 1599 gewesen sein, soferne der Geschichtsschreiber des Klosters Roth O. Praemonstrat., P. Bened. Stabhofer, in seiner Geschichte desselben zum Jahre 1599 vom selben berichtet, er sei so fein gewesen, daß man ihn mit „Ave“ begrüßt und daher nur den „Ave-Wein“ heißen habe. („1599. — Nihil memorabile reperio, praeter laudes vini, quod hoc anno vites protulerunt, adeo excellentis, ut vinum Ave (der „Ave-Wein“) a compositantibus gustus peritus fuerit salutatum, quam salutem eidem ego quoque haud cunctanter dixissem.“) — c k.

Mit einer Beilage:
 Titel und Inhaltsverzeichnis.

Stuttgart, Buchdruckerei der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt“.

